

Splintholz Handoberfräsen im Vergleich



	Bosch GMF 1400 CE	DeWalt 621 K	Festool OF 1400 EBQ	Hitachi M8 V2
Leistungs- aufnahme	1.300 Watt	1.100 Watt	1.400 Watt	1.150 Watt
Drehzahlbereich (Leerlauf) 1/min:	12.000 - 24.000	8.000 - 24.000	10.000 - 22.000	11.000 - 25.000
Fräshub	58 mm	55 mm	70 mm	60 mm
Gewicht	4,8 kg (bei Kopierkombi)	3,1 kg	4,5 kg	3,6 kg
Kabellänge	3,3 m	4 m	4 m	2,4 m
Unverbindliche Preisempfehlung	474,81 Euro	379,00 Euro	558,11 Euro	296,31 Euro
Im Lieferumfang unter anderem	Eine Motoreinheit mit zwei Unterteilen, zus. Spannzange 12 Millimeter, Seitenanschlag, Zentrierdorn, Kopierringe 17 und 30 Millimeter	Seitenanschlag mit Feineinstellung (Absaugung möglich), anpassbarer Absaugadapter, Kopiering 24 Millimeter	zus. Spannzange 12 Millimeter, Seitenanschlag, Absaughauben, Spannfänger, 30-mm-Kopiering, Systemer	Seitenanschlag mit Feineinstellung, aber ohne Skala, Kopiering 17 mm, Absaugadapter
Besonderes	Ein sehr interessantes Konzept: Die Motoreinheit wird je nach Bedarf entweder in die Kopier- oder in die Tauchfräseinheit eingesteckt.	Die DWK 621 K weiß mit Staub umzugehen. Die Anpassungsfähigkeit des Absaugadapters bringt diesen eng um den Fräser.	Viele sehr gut durchdachte Eigenschaften, Favorit der Redaktion: Die spielend leicht einklipsbare Spanhaube.	Hitachi macht es bequem: Die Handgriffe lassen sich in drei verschiedenen Positionen einstellen und sie sind extra weich unterfüllt.
Fazit	Bosch liefert den Janus-Kopf fräsen unter den Handoberfräsen. Durch die Wechselfunktion eröffnen sich dem Viel-Fräser weitere Möglichkeiten. Manko: Durch fehlende Spindelarretierung ist der Werkzeugwechsel etwas fummelig. Der An/Aus-Schalter ist wie die gesamte Ausführung sehr robust, allerdings nicht perfekt platziert. Sehr angenehm: Die Leichtgängigkeit der Säulenführung.	Fräser mit sechs und mit acht Millimetern Schaftdurchmesser kann die DeWalt aufnehmen. Bis zu 36 Millimetern dürfen die Werkzeuge an Wirkdurchmesser haben, dann stoßen sie an den Absaugadapter. Der gibt die Späne – sehr innovativ und effektiv – durch eine der Säulen nach oben weiter. Insgesamt: Gute Verarbeitung, viele praktische Dinge entdeckt man erst auf den zweiten Blick. Unschön allerdings: Der Seitenanschlag liegt nicht auf der Fräsergrundplatte auf.	Bei keiner der Maschinen im Vergleich lässt sich der Fräser so schnell wechseln. Die Ratschen-Funktion des „Fast-Fix“-Systems macht es möglich. Der Einsatz des Kantenspannfängers ist etwas gewöhnungsbedürftig, dafür sorgt er für eine sehr guten Spanabführung. Frästiefe und Anschlagposition lassen sich dank guter Verarbeitung exakt einstellen. Der kräftige Motor ermöglicht ohne Probleme auch Dauerarbeit. Das Kabel wird separat angeschlossen, die Fräse passt zu vielen Festool-Systemkomponenten.	Ein wenig Schweiß am Anfang tut Not: Sowohl die Fräser als auch die Schrauben zur Befestigung des Absaugstutzens sind sehr schwergängig. Der Revolveranschlag arbeitet unpräzise und wackelt. Davon abgesehen können sich die Fräsergebnisse der Maschine durchaus sehen lassen, auch wenn das kurze Kabel etwas in der Bewegungsfreiheit stört. Die Anpassungsfähigkeit der Handgriffe ist ein netter Einfall.



Mafell LO 50 E	Makita RP 110C	Metabo OF E 1229 Signal	Ryobi ERT 1500V
1.000 Watt	1.100 Watt	1.200 Watt	1.350 Watt
10.000 - 22.000	8.000 - 24.000	5.000 - 25.500	15.000 - 25.000
50 mm	57 mm	50 mm	50 mm
2,7 kg	3,4 kg	3,4 kg	3,75 kg
4 m	4 m	3,8 m	3 m
412,00 Euro	376,04 Euro	462,91 Euro	139,99 Euro
Fein justierbarer Seitenanschlag ohne Skalierung, 20-mm-Kopierring, Absaugadapter, DIN-gerechtes Werkzeug	Seitenanschlag ohne Feineinstellung und Skala, kleiner 12-mm-Kopierring, als einziges Exemplar im Rennen kein Koffer	Seitenanschlag mit Feinjustierung, DIN-Schraubenschlüssel	Seitenanschlag ohne Feinjustierung, Reduzierhülsen 8 und 6 mm, sehr großer Koffer, Kopierring 30 mm, 3 Nutfräser 6, 8, 12 mm
Der Masse nach ein Leichtgewicht im Feld, gerade deshalb aber besonders handlich im Umgang. „Made in Germany“ wie auch Metabo und Festool.	Ein Kunststoffrohr neben einer der Führungssäulen übernimmt den Späne-Abtransport, der sehr gut klappt. Die Höhenverstellung läuft über eine Gewindestange mit Schnellverschiebung.	Das Wörtchen „Signal“ im Namen verrät: Eine eingebaute Diode leuchtet bei Überlastung und Überhitzung auf. Weitere Spezialität: Eine Messuhr für die 1/10-Millimeter-Einstellung.	Der Preisbrecher in unserem Starterfeld. 12er-Fräserstäbe werden direkt eingesteckt, für 8 und 6 mm liegen Reduzierhülsen bei.
Pistolengriff, geringe Abmessungen und nicht zuletzt eine flache Oberseite, die den Fräserwechsel über Kopf erleichtert: Mafells „Kleine“ punktet in Sachen Handling. Bei keiner der Vergleichsmaschinen ließ sich der Arbeitstisch so reibungslos bewegen. Die sehr gute Verarbeitung lässt auch bei hartem Einsatz viele Lebensjahre erwarten. Die 300 Watt weniger als bei anderen Geräten machen sich aber schon bemerkbar.	Der spartanische Lieferumfang wird durch das wenig komfortable Handling des Seitenanschlags mit seinen sehr kurzen Stangen unterstrichen. An der Fräsleistung selbst gibt es nichts auszusetzen, da kann die Makita auch mit teureren Exemplaren mithalten. Der Feststellschalter lässt sich indes nur unter einigen Verrenkungen betätigen. Insgesamt: In Ordnung, aber es gibt noch Luft nach oben.	Der erste Eindruck: Ein toller Koffer („Metabox“, passend zum Systainer-System). Der zweite Eindruck: Die Innenteilung ist leider aus Pappe! Die Freude am Gerät trübt das aber nur ein wenig: Sehr gute Verarbeitung, eine exakt arbeitende Messuhr, gut positionierter Schalter, der Fräserwechsel klappt sehr einfach. Sehr großer Drehzahl-Spielraum. Der Gesamteindruck: Solide und auf das Wesentliche reduziert.	Ohne Feinjustierung ist der Seitenanschlag natürlich nicht so exakt, aber für den Hausgebrauch okay. Leider ist die Verbindung zur Maschine etwas wackelig. Die Tiefeneinstellung mit 0,4-mm-Schritten klappt zufriedenstellend. Insgesamt ein solides Gerät zum vergleichsweise kleinen Preis, von dem es sogar noch eine kleine Schwester gibt. Allerdings: Was man mit dem riesigen Koffer soll, bleibt Ryobis Geheimnis.